

# Jahreszeiten

Text: Ute Rink

Musik: Ute Rink

1. Zupf ein bisschen Watte aus der Frühlingswolke,  
3 einen goldenen Faden aus dem Sommertag, lass dich wie die Blätter mit dem  
6 Herbstwind treiben, Träume für die Winternacht.

*Refrain*  
9 Frühling, Sommer, Herbst und Winter,  
11 Tag und auch die Nacht, Saat und Ernte,  
(Schluss)  
14 Frost und Hitze ein Geschenk, von Gott gemacht.  
17 2. Pflück dir ein paar Farben aus dem Regenbogen,  
19 mal dir da mit deiner bunten Welt, Regenbogenfarben  
zum Refrain  
22 wolln dir sagen, dass Gott immer zu dir hält.

# Sommer

Text: Friedemann Rink

Musik: Friedemann Rink

*Intro*

5

9

12

15

18

21

1. Wenn der  
Phlox im Gar - ten blüht, — und die Boh - ne sich im Klet - tern übt, —  
wenn der Kopf - sa - len Dick - kopf hat, — dann ist der  
Som - mer da. — 2. Wenn die Grill - sai - son er - öff - net wird  
und so man - ches Wü - rst - chen wird ver - zehrt, — wenn der  
Nach - bar seine Glat - ze mit 'nem Ta - schen - tuch schützt, dann ist der Som - mer da. —

Ablauf: Intro | Str. 1 | Str. 2 | Refr. 1 | Zwsp. | Str. 3 | Str. 4 | Refr. 1 | Bridge | Refr. 2

© 2003 Gerth Medien Musikverlag, Asslar

# Sommer

## Refrain 1

24 **1** A G D

Som-mer, Som-mer, Som-mer — ver - lass uns nicht so schnell. Du

27 A G D A

bist so hell und bunt, wir rei - sen durch die Welt. Som-mer, Som-mer — Som-mer — wir

30 G D A G *1.x weiter  
2.x folgt ⊕*

brau-chen dich so sehr und wenn es reg - net, fah - ren wir ins Mit - tel - meer.

## Zwischenspiel

33 D C G D C G

37 D C G A4

3. Wenn es

41 D A

wie-der mal nach Son-ner-creme riecht — und man-ches Mück-lein quält und sticht,

44 A

wenn ein Erd - beer - ku - chen die A - mei - se nascht, dann ist der

47 D *Melodie* → D

Som-mer — 4. Wenn das Fahr-rad aus dem Schlaf er - wacht,

50 D A D

mit uns so man-che Tou - ren macht, die

# Sommer

53 G A D  
Son - ne scheint warm in un - ser Ge - sicht, dann ist der Som - mer da. \_\_\_

56 zum Refrain 1  $\frac{3}{8}$  D 1

Bridge  
59 C  $\frac{G}{B\flat}$  C  $\frac{G}{B\flat}$  C D

Refrain 2  
63 A G D A G  
Som - mer, Som - mer, Som - mer - ver - lass uns nicht so schnell. Du bist so hell und bunt, wir rei -

66 D A G D  
- sen durch die Welt. Som - mer, Som - mer, Som - mer - wir brau - chen dich so sehr und wenn es

69 A G A 1  
reg - net, Som - mer, Som - mer, Som - mer - ver -

72 G D A G D  
lass uns nicht so schnell. Du bist so hell und bunt, wir rei - sen durch die Welt.

75 A G D A  
Som - mer, Som - mer, Som - mer - wir brau - chen dich so sehr und wenn es reg - net,

78 G D  
fahn wir ans Mit - tel - meer.

# Icecream

Text: Ute Rink

Musik: Ute Rink und Carola Rink

*Intro*

A A<sup>6</sup> Amaj A<sup>6</sup> B $\frac{7}{4}$ m<sup>7</sup> E<sup>7</sup>

1. Spa -  
3.  $\gamma$

A E<sup>7</sup>

1. ghet-ti und Piz - za Mar-ghe-ri-ta, da-rauf hab ich kei - nen Ap-pe - l Ich  
3. Erd-beer-eis und Stra - tia - tel-la,  $\gamma$  Pis - ta-zie, Kirsch und Ko-kos - lass, - A - ma -

1. mach mir heu - te nichts aus Gy - ros Pi - ta und scho - gar nichts aus dem Big - Mäc mit Pommes  
3. re - na, Jo-ghurt und Nu - tel-la, Scho-ko - la - den - so - le ei - nen Schuss, -

A A<sup>7</sup>

1. \_\_\_ frites. 2.  $\gamma$  Die Hit-ze schlägt mir ein-fach auf den Ge-gen.  $\gamma$  Zum Es-sen ist es viel zu heiß.  
3. \_\_\_ 4. Ma-ra - cu-ja, Him-beer und \_\_\_ tre-ue Cap-puc - ci-no und Ti-ra - mi-su, -

D<sup>6</sup> D A

2. \_\_\_  $\gamma$  Nur ei - nes könnt ich je - der-zeit ver - tra-gen: So ein  
4. \_\_\_ Za - ba - ne - ne Pef-fer - minz, - Me - lo - ne, ei - nen

E<sup>7</sup>

2. fruch-ti - ges, sü - ßes,  $\gamma$  le - ke-res, küh - les, ver - füh - re-risch er - fri-schen-des -  
4. Be-cher Ba - ne - ne, mit Waf-fel und Sah - ne und Him-beer-so - ße noch \_\_\_ da -

*Refrain*

A A<sup>6</sup> E<sup>7</sup> E<sup>7/9</sup> E<sup>7</sup> A

22 2.(Eis.)  
4.(z)

Ice - cream, Ice - cream - Ge - la - ti aus \_\_\_ I - ta - li - a. \_\_\_

Ablauf: Intro | Str. 1 | Str. 2 | Refr. | Str. 3 | Str. 4 | Refr. | Bridge | Refr. | Refr.

# Icecream

26  $A^6$   $E^7$   $E^{7/9}$   $E^7$  *beim letzten Mal zum Schluss*  $A^6$  *1.x weiter  
2.x zur Bridge  
3.x Refr. wiederh.*

Ice - cream, Ice - cream - komm mit uns ins Ve - ne - zi - a.

30  $A^6$   $B\flat m^7$   $E^7$  *zur Strophe 3*

$\oplus$  *Bridge*

33  $A^6$  *Milch - Shake, Erd-beer,*

„Was wünschen Sie bitte?“ „Was will ich denn?“ „Hmm, keine Ahnung!“ Erd-beer, O - ran - ge, Zi - tro - ne, - Hmm! Cap-puc - ci - no,

37 *Scho-ko, Ka - ra - mell, Milch - Shake, Erd-beer, Scho-ko, Ka - ra - mell, Milch -*

tro - ne, - Hmm! Erd-beer, O - ran - ge, Zi - tro - ne, - Hmm!  
Ca - fé lat - te, Cap-puc - ci - no, Ca - fé lat - te

*nach Wiederholung zum Refrain*

$\oplus \oplus$  *Schluss*

40

ne - zi - a.

LESERPROBE

# Die Schwalben

Text: Ute Rink

Musik: Ute Rink

*Intro*

E<sup>maj7</sup> F#m/E G#m/E F#m/E E A<sup>6</sup>/B $\flat$

4 E E<sup>maj7</sup> E<sup>7/9</sup> E<sup>7</sup> A<sup>maj7</sup> A<sup>6</sup> G#<sup>5+/6</sup>

1. Sie flie-gen ü - ber Mee-re, ü - ber Län-der, ü - ber ren Kon-ti -  
2. (Sie) se-geln und sie flit - zen um die höch-sten Kirch-turm-spi-zen und sie

7 C#m<sup>7</sup> B $\flat$ m E<sup>7</sup> A<sup>maj7</sup> C/D E<sup>7/9</sup> E<sup>7</sup>

nen - te und auf ein - mal sind sie da. ... und mor-gens beim Er - wa-chen hört man  
baun sich un - term Dach ein schö-nes Nest. ... kriegen die - le Kin-der, flie - hen

10 A<sup>maj7</sup> A<sup>m6</sup> G#<sup>5+/6</sup> C#m<sup>7</sup> F#<sup>7</sup> A<sup>6</sup>/B $\flat$

schon ihr fre - ches La - chen und man ist gleich er - ge - bot und denkt: „A - ha!“ Die  
vor dem kal - ten Win-ter, doch der Som-mer wä - re oh - ne sie kein Fest.

*Refrain*

13 E F#m G#m/E F#m E A<sup>6</sup>/B $\flat$

Schal-ben sind da, ... zu - rück aus Af - ri - ka ... sie sind zu uns ge - kom - men ü - ber Nacht.

16 E A<sup>6</sup>/B $\flat$  F#m/E G#m/E F#m/E

Die Schal - ben sind da, ... zu - rück aus Af - ri - ka ... und

19 E B $\flat$ m x zum Schluss ⊕ 1. E 2. E *Bridge*

ha - ben uns im Som-mer mit - ge - bracht. ... 2. Sie ... Lie-be

Ablauf: Intro | Str. 1 | Refr. | Str. 2 | Refr. | Bridge | Refr. | Schluss+Extro

Die Schwalben

22  $\text{Em}^7$   $\text{A}$   $\text{Dmaj}^7$   $\text{G}^6$   $\text{A}$

Schwal-ben, wa-rum bleibt ihr denn nicht — hier, — wir ha-ben euch so ger - ne zu Be -

25  $\text{Dmaj}^7$   $\text{C}$   $\text{D}$   $\text{Gmaj}^7$

such. Wir flie-gen bald nach Af - ri - ka ins Win - ter - quar - tier, doch wir

28  $\text{Em}^7$   $\text{A}$   $\text{A}$   $\text{B}^{\flat}$   $\text{E}^{\flat}$   $\text{E}$

ha-ben ja den Rück-flug schon ge - bucht. Al-les klar, bis nächs - tes Jahr. Die —

Schluss

*Extro*

33  $\text{E}$

35

2.

LESEPROBE

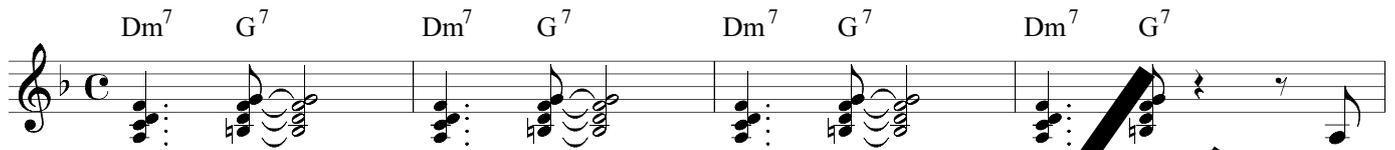
# Liegestuhl-Lethargie

Text: Ute Rink

Musik: Eberhard Rink

Intro/Zwischenspiel  $\text{♩} = \text{♩} \text{ } \text{♩} \text{ } \text{♩}$

*Dm<sup>7</sup> G<sup>7</sup> Dm<sup>7</sup> G<sup>7</sup> Dm<sup>7</sup> G<sup>7</sup> Dm<sup>7</sup> G<sup>7</sup>*



5 *Dm<sup>7</sup> G<sup>7/9</sup> Dm<sup>7</sup> G<sup>7/9</sup> Dm<sup>7</sup> G<sup>7/9</sup> Dm<sup>7</sup> G<sup>7/9</sup>*



Hum-meln brum-meln mü-de da-her. Die Bie-nen sum-men schon lan-ge nicht mehr. Die

9 *B<sup>b</sup> 7/9 A<sup>5+/7</sup> G<sup>7/9</sup> B<sup>b</sup> 7/9 A<sup>5+/7</sup>*



Schmet-ter-lin-ge tau-meln trä-ge da-hin. Wir lie-gen be-ru-he-bau-melnd in Lie-ge-stuhl drin.

*Refrain*

13 *Dm<sup>7</sup> G<sup>7</sup> Dm<sup>7</sup> G<sup>7</sup> Dm<sup>7</sup> G<sup>7</sup> B<sup>b</sup> 7/9 A<sup>5+/7</sup>*



Lie-ge-stuhl - Le-thar - gie, Lie-ge-stuhl - Le-thar - gie,

*Background-Chor*



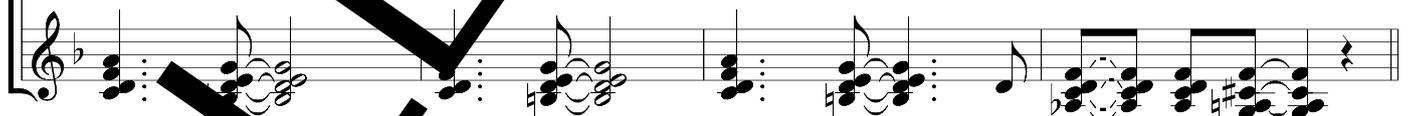
Uh - ah - uh - ah - uh - ah, die en-det wohl nie. (letzter Refr.) so schön war sie.

1.-3.x von vorn  
4.x weiter

17 *Dm<sup>7</sup> G<sup>7</sup> Dm<sup>7</sup> G<sup>7</sup> Dm<sup>7</sup> G<sup>7</sup> B<sup>b</sup> 7/9 A<sup>5+/7</sup>*



Lie-ge-stuhl Le-thar - gie, Lie-ge-stuhl - Le-thar - gie.



Uh - ah - uh - ah - uh - ah, die en-det wohl nie. so schön war sie.

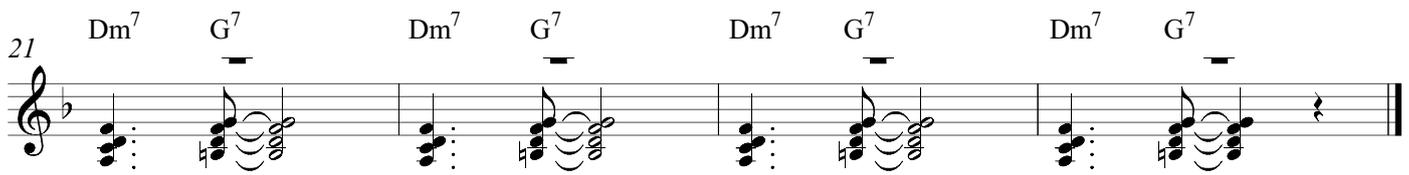
Ablauf: Intro | Str. 1 | Refr. | Zwsp. | Str. 2 | Refr. | Str. 3 | Refr. [Fatamorgana] | Str. 4 | Refr. | Extro

© 2003 Gerth Medien Musikverlag, Asslar

# Liegestuhl-Lethargie

Extro

21 Dm<sup>7</sup> G<sup>7</sup> Dm<sup>7</sup> G<sup>7</sup> Dm<sup>7</sup> G<sup>7</sup> Dm<sup>7</sup> G<sup>7</sup>



2. Die Kinder spielen, man hört sie kaum  
und wir verlieren uns in einem schweren Traum.  
Die Sonne scheint erbarmungslos auf unsere Stirn.  
Die Hitze ist groß und vernebelt das Hirn.

3. In unserm Garten ist ein Palmenstrand  
und gleich dahinter ein Alpenland.  
Da fährt Bodo mit 'nem Boot auf dem Bodensee, oh nein!  
Das muss wohl eine Fata Morgana sein.

Fatamorgana, oho, Muttermorgana,  
Schwestermorgana, oh, oh, Brudermorgana, heya!

4. Die Kinder schleichen sich leise heran,  
so leise, dass man sie nicht hören kann,  
und dann kriegen wir 'ne Dusche mit dem Gartenschlauch  
und Wasserbomben platzen auf unserem Bauch.

LESEPROBE

# Heut ist ein Fest

Text: Ute Rink

Musik: Ute Rink

## Intro / Zwischenspiel

1. x weiter  
2. x Str. 5  $\oplus$   
5. Und

## Refrain 1

Heut ist ein Fest, heut ist ein Fest, heut ist ein schö - nes fröh - li - ches Fest.

Heut ist ein Fest, heut ist ein Fest, heut ist ein fröh - li - ches Fest. 1.  $\gamma$   
3. Wer

1. Je - den Tag das Glei - ch.  $\gamma$  Auf - steh und Es - sen und Schla - fen - gehn. So -  
3. pflückt die sü - ßes - ten Kir - chen und isst den bes - ten Ku - chen da - raus? Wer

1. gar die Vo - gels - che  $\gamma$  meint: Hier muss et - was ge - schehn. 2. Am  
3. kennt die lus - tigs - ten Spie - le und denkt sich für al - le was aus? 4. Wir

2. Bach ist ei - ne Wie - se. Wir stel - len Stüh - le und Ti - sche da - rauf. Und  
4. sin - gen, nie - len und la - chen und freu - en uns, dass wir zu - sam - men sind. Und

\* Stichnoten für Strophen 3 und 4

Ablauf: Intro | Refr. | Str. 1+2 | Refr. 1 | Str. 3+4 | Zwsp. | Str. 5 | Refr. 2

© 2003 Gerth Medien Musikverlag, Asslar

# Heut ist ein Fest

29 D A D G A D *1.x zum Refr. 1*  
*2.x Zwsp.*

2. in den Trau - er - wei - den hän - gen wir Lam - pi - ons auf.  
4. auch die gro - ßen Leu - te sind wie - der so wie ein Kind.

33 E B $\flat$  E A E F $\sharp$ m<sup>7</sup> B $\flat$

5. blin - ken die ers - ten Ster - ne, ent - zün - den wir das La - ter - nen - licht und

37 E B $\flat$  E A B $\flat$  E

spä - ter sa - gen dann al - le: Die - sen Tag, den es - sen

## Refrain 2

41 E B $\flat$  C $\sharp$ m F $\sharp$ <sup>7</sup> B $\flat$

Heut ist ein Fest, heut ist ein Fest, heut ist ein schö - nes, fröh - li - ches Fest.

45 E B $\flat$  A B $\flat$  E

Heut ist ein Fest, heut ist ein Fest, heut ist ein fröh - li - ches Fest.

49 A B $\flat$  E E

Heut ist ein fröh - li - ches Fest.

PROBEN  
LESER

# Meer

Text: Ute Rink

Musik: Ute Rink

## Intro

Am Am<sup>#7</sup> - 7 - 6 Am Am<sup>#7</sup> - 7 - 6 Am Am<sup>#7</sup> - 7 - 6  $\frac{F}{G}$  B $\flat$  E<sup>7/#5</sup>

5 Am<sup>7</sup> B $\flat$ m<sup>7</sup> E<sup>7</sup> Am<sup>7</sup> B $\flat$ m<sup>7</sup> E<sup>7</sup>

1. Wel - len rau - schen, Wol - ken ziehn, Boo - te schau - ken vor - sich hin -  
2. Fuß - ball - spiel am wei - ten Strand, bar - fuß gehn in wei - chen Sand,

7 Am<sup>7</sup> B $\flat$ m<sup>7</sup> Am<sup>7</sup> B $\flat$ m<sup>7</sup> E<sup>7</sup> Am<sup>7</sup> B $\flat$ m<sup>7</sup> E

1. Son - ne, Sand und Salz auf mei - ner Haut. Pa - ra - dies für Klein und Groß,  
2. Dra - chen stei - gen las - sen mit dem Wind. Mu - scheln sammeln, Bur - gen baun,

10 Am<sup>7</sup> B $\flat$ m<sup>7</sup> E<sup>7</sup> Am<sup>7</sup> B $\flat$ m<sup>7</sup> E<sup>7</sup> Am<sup>7</sup> G<sup>7</sup> C<sup>maj</sup> B $\flat$  E<sup>7/#5</sup>

1. Him - mel hoch und gren - zen - los. Ho - ri - zont so weit das Au - ge schaut. Es  
2. nicht mehr auf die Uh - ren schaun, ein - fach wie der spie - len wie ein Kind. -

## Refrain 1

13 C  $\frac{G}{C}$  Am Em

riecht nach Meer, es schmeckt nach Meer, Mö - wen krei - sen ü - ber mir -

15 1. F  $\frac{C}{E}$  G<sup>4</sup> E<sup>7</sup> 2. F  $\frac{C}{E}$

und ich win - ke Schif - fen hin - ter - her. - Es und ich win - ke Schif - fen hin - ter - her.

## Zwischenspiel

18 G<sup>4</sup> ... zur Bridge ⊕ Am Am<sup>#7</sup> - 7 - 6 Am Am<sup>#7</sup> - 7 - 6 zur Str. 2

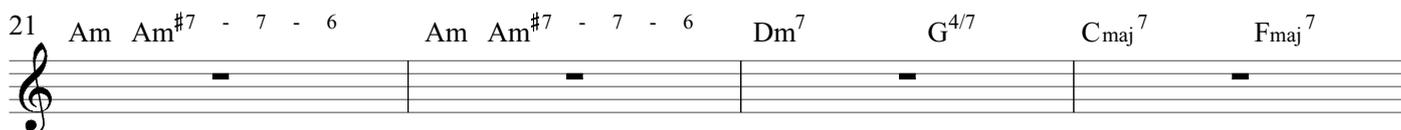
Ablauf: Intro | Str. 1 | Refr. 1 | Zwsp. | Str. 2 | Refr. 1 | Bridge | Refr. 2 | Extro mehrfach wdh.

© 2003 Gerth Medien Musikverlag, Asslar

# Meer

## ⊕ Bridge

21 Am Am<sup>#7</sup> - 7 - 6 Am Am<sup>#7</sup> - 7 - 6 Dm<sup>7</sup> G<sup>4/7</sup> Cmaj<sup>7</sup> Fmaj<sup>7</sup>



25 B $\natural$ <sup>0</sup> E<sup>7/#5</sup>  $\frac{G}{A}$  A<sup>b</sup> Dm G<sup>4/7</sup> Cmaj<sup>7</sup> Fmaj<sup>7</sup>



## Refrain 2

29 B $\natural$ <sup>0</sup> E<sup>7/#5</sup> C  $\frac{G}{C}$  Am Em



Es riecht nach Meer, es schmeckt nach Meer, ... we krei-sen - ber mir ...

33 1. F  $\frac{C}{E}$  G<sup>4</sup> 2. F C G<sup>4</sup> E<sup>7</sup>



und ich win-ke Schif-fen hin-ter - her. ... Es ... und ich win-ke Schif-fen hin-ter-her. ...

## Extro

37 Am Am<sup>#7</sup> - 7 - 6 Am Am<sup>#7</sup> - 7 - 6 Am  $\frac{F}{G}$  B $\natural$ <sup>0</sup> E<sup>7/#5</sup> Am  
*ad lib. wdh.*



LESEPROBE

# Geh aus, mein Herz

Text: Str. 1-3 Paul Gerhardt (1607-1676)  
Str. 4+5 Ute Rink

Melodie: August Harder (1775-1813)  
Bearbeitung: Eberhard Rink

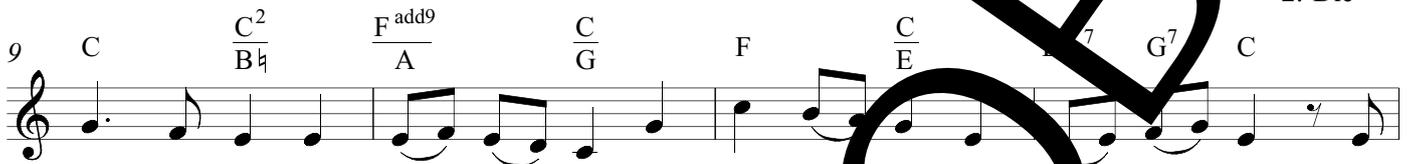
## Intro



## 5 $\text{♩}$ (Zwischenspiel 1)



1. Geh  
2. Die



1. aus, mein Herz, und su - che Freud in die - ser schö - nen Som - mer - zeit an  
2. Bäu - me ste - hen vol - ler Laub, das Erd - reich de - cket sa - nen Staub mit



1. dei - nes Got - tes Ga - ben. Schö - n an der schö - nen Gär - ten - Zier und  
2. ei - nem grü - nen Klei - de. War - es - send die Tu - li - pan, die

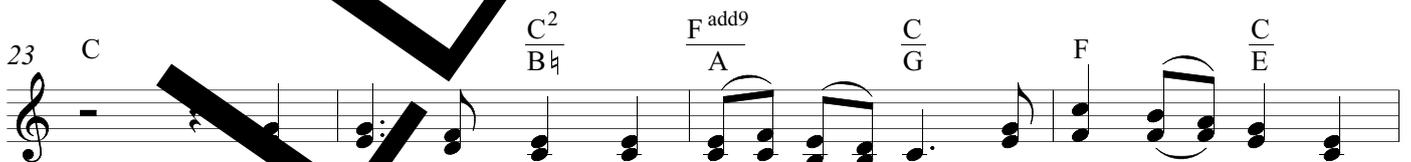


1. sie - he, wie sie sich und dir sich aus - ge - schmü - cket  
2. zie - hen sich viel schö - ner an als Sa - lo - mo - nis



1. ha - be sich aus - ge - schmü - cket ha - ben.  
2. Sei - de, es Sa - lo - mo - nis Sei - de.

1.x zum Zwsp. 1  $\text{♩}$   
2.x weiter



3. Die ver - che schwingt sich in die Luft, das Täub - lein fliegt aus

Ablauf: Intro | Str. 1 | Zwsp. 1 | Str. 2 | Str. 3 | Zwsp. 2 | Str. 4 | Zwsp. 3 | Str. 5 | Extro

# Geh aus, mein Herz

27  $\frac{G}{D}$   $G^7$  C  $\frac{G}{D}$   $D^7$  G  
sei - ner Kluft und macht sich in die Wäl - der. Die

30  $G^7$   $\frac{C}{E}$   $\frac{G^7}{D}$  C  $G^7$   $\frac{C}{E}$   $\frac{G^7}{D}$  C  
hoch - be - gab - te Nach - ti - gall er - götzt und füllt mit rem - hall berg,

34  $\frac{C^2}{B\flat}$   $\frac{F}{A}$   $\frac{C}{G}$  F  $G^4$  C  
Hü - gel, Tal und Fel - der, Berg, Hü - gel Tal und Fel - der.

## Zwischenspiel 2

38 D  $D^{4/7}$  D

41 D  $D^2$  D D  $\frac{A}{D}$  D  
4. Die Son - nen - blu - me nach der Nacht ent - fal - tet ih - re Blü - ten - pracht an

46  $\frac{A}{E}$   $E^7$  A  $A^7$   $\frac{D}{F\#}$   $\frac{A^7}{E}$  D  $A^7$   
je - dem neu - en  $\frac{A}{E}$  gen, sie hält ihr gol - de - nes Ge - sicht hi - nein ins war - me

51  $\frac{D}{F\#}$   $\frac{A^7}{E}$  D  $\frac{D^2}{C\#}$   $\frac{G^{add9}}{B\flat}$   $\frac{D}{A}$  G  $A^4$   $A^7$  D  
Son - nen - he - lli - gen und macht sich kei - ne Sor - gen und macht sich kei - ne Sor - gen.

# Geh aus, mein Herz

## Zwischenspiel 3

56 D D<sup>4/7</sup>

60 D D<sup>4/7</sup>

64 D  $\frac{D^2}{C\#}$   $\frac{G^{add9}}{B\flat}$   $\frac{D}{A}$  G  $\frac{D^2}{F\#}$  A<sup>7</sup> D 5. Ich

lo - be Gott mit mei - nem Lied, die gan - ze Schöp - fung lobt mit und

68  $\frac{A}{E}$  E<sup>7</sup> A A

will ihm Eh - re ge - ben, des Got - tes Lie - be

71  $\frac{D}{F\#}$   $\frac{A^7}{E}$  D A<sup>7</sup>  $\frac{D}{F\#}$   $\frac{A^7}{E}$  D

wärmt auch mich, strahlt hel - ler als das Son - nen - licht, er -

74  $\frac{D^2}{C\#}$   $\frac{G}{B\flat}$   $\frac{D}{A}$  G A<sup>4</sup> A<sup>7</sup>

füllt mein - gan - zes Le - ben, er - füllt mein gan - zes Le - ben.

Extro

78 D *ad lib. wdh.*

# Summ, summ, summ

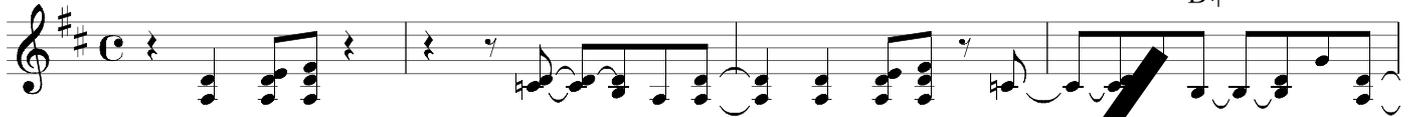
Text: Hoffmann von Fallersleben (1798-1874)

Musik: Hoffmann von Fallersleben (1798-1874)

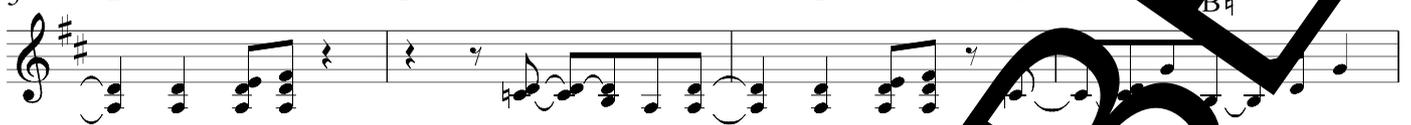
Bearbeitung: Eberhard Rink

## Intro

D D<sup>4/7</sup> D C  $\frac{G}{B\flat}$



5 D D<sup>4/7</sup> D C  $\frac{G}{B\flat}$



9 D  $\frac{Em}{D}$  D  $\frac{Em}{D}$   $\frac{A^7}{D}$



1. Summ, summ, summ, \_ Bien - chen summ he - rum. \_  
2. Summ, summ, summ, \_ Bien - chen summ he - rum. \_

13 D D<sup>maj7</sup>  $\frac{Em}{D}$   $\frac{A^7}{D}$  D D<sup>maj7</sup>  $\frac{Em}{D}$   $\frac{A^7}{D}$



1. Ei, wir tun dir nichts \_ zu Lei - den, flieg nur aus in Wald \_ und Hei - de.  
2. Such in Blü - ten, such \_ in Blüm - chen, dir ein Tröpf - chen, dir \_ ein Krüm - chen.

17 D  $\frac{Em}{D}$  D  $\frac{Em}{D}$   $\frac{A^7}{D}$  D



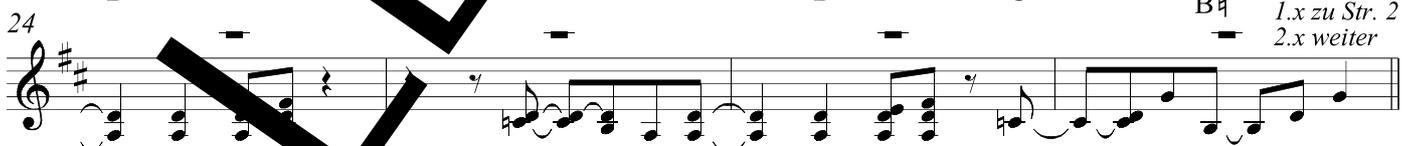
1. Summ, summ, summ, \_ Bien - chen summ \_ he - rum. \_  
2. Summ, summ, summ, \_ Bien - chen summ \_ he - rum. \_

## Zwischenspiel

20 D<sup>4/7</sup> D C  $\frac{G}{B\flat}$



24 D D<sup>4/7</sup> D C  $\frac{G}{B\flat}$



1.x zu Str. 2  
2.x weiter

Ablauf: Intro | Str. 1 | Zwsp. | Str. 2 | Zwsp. | Str. 3 | Extro (fade)

© 2003 Gerth Medien Musikverlag, Asslar

Summ, summ, summ

28 E F#m/E E F#m/E Bb7/E E  
3. Summ, summ, summ, \_ Bien - chen summ he - rum. \_

32 E Emaj7 F#m/E Bb7/E E Emaj7 F#m/E Bb7/E  
Keh - re heim mit rei - cher Ha - be, bau uns man - che vol - Wa -

36 E F#m/E E F#m/E Bb/E E  
Summ, summ, summ, \_ chen - e summ he - rum.

Extro

39 E4/7 E D A/C#  
\_ \_ \_

43 E E4/7 D A/C#  
\_ \_ \_

LESEPROBE

# Mein blauer Gummiball

Text: Ute Rink

Musik: Andreas Jan Ollhoff

*Intro* D Em<sup>7</sup>  $\frac{D}{F\#}$  G A  $\frac{G^2}{B\flat}$  A

1. Mei-nen

5 D  $\frac{Em}{D}$  A<sup>4</sup> A<sup>4</sup>  
blau-en Gum-mi-ball, ja, den lie-be ich so sehr, mei-nen blau-en Gum-mi-ball, den

8  $\frac{G}{A}$  A<sup>7</sup> D Em  
geb ich nie-mals her. Ich hab nur die-sen ei-nen, doch der ist wirk-lich toll, er

11 A<sup>4</sup> A  $\frac{G}{A}$  A<sup>7</sup> D G A<sup>4</sup> - 3  
hüpft und springt hoch in die Luft und mit-zeit run-der-um. Hätt ich drei, vier,

14 D D<sup>4</sup> - 3 G A<sup>4</sup> - 3 D D<sup>4</sup> - 3  
fünf, sechs, sie-ben, könn ich gar nicht al-le lie-ben,

*Zwischenspiel*

17 Em A<sup>4</sup> A D Em<sup>7</sup>  
doch mein blau-er Ball ist bei mir ü-ber-all.

20  $\frac{D}{F\#}$  G A  $\frac{G^2}{B\flat}$  A<sup>4</sup> A  
2. Mein -  
3. Mei-nen

Ablauf: Intro | Str. 1 | Zwsp. | Str. 2 | Refr. | Zwsp. | Str. 3 | Refr. | Extro

© 2003 Gerth Medien Musikverlag, Asslar

Mein blauer Gummiball

23 D Em/D A<sup>4</sup> A

2. bun-tes Som-mer-kleid, ja, das lie-be ich so sehr, Mein kun-ter-bun-tes Som-mer-kleid, das  
 3. Ku-schel-e - le - fant, ja, den lie-be ich so sehr, mei-nen Ku-schel-e - le - fant, den

26 G/A A<sup>7</sup> D Em

2. geb ich nie mehr her. Ich hab nur die-ses ei - ne, doch das ist wie ein Baum  
 3. geb ich nie mehr her. Ich hab nur die-sen ei - nen, doch der ist warm und weis. Ich

29 A<sup>4</sup> A G/A A<sup>7</sup> D G/A A<sup>4</sup> - 3

2. Schön wie ei - ne Blu-men-fee bin ich an - zu - sehn. Hä ich sie - ben,  
 3. nehm ihn a - bends mit ins Bett und schla - fe ein so - ge - lich. Hä ich sie - ben,

32 D D<sup>4</sup> - 3 G A<sup>4</sup> - 3 G D<sup>4</sup> - 3

2. acht und neun, — könn - te ich mich nicht mehr freun. —  
 3. acht, neun, zehn, — könn - te ich mich nicht mehr drehn, —

Refrain

35 Em A<sup>4</sup> A D D<sup>7</sup>

2. Doch mein Som-mer-kleid ist das schöns-te weit und breit. Es gibt so  
 3. denn mein Ku-schel-tier liegt stets ne - ben mir.

38 G Em<sup>7</sup> A<sup>7</sup>

vie - le Sa - chen, die man ha - ben muss, doch wenn man al - les hat, \_ be -

41 D D/F# G D Bbm

kommt mir Ü - ber - druss. Schau dir die - se Mu - schel an, \_ ist sie nicht wun - der - schön?

44 Em Em<sup>7</sup> 1. A zum Zwischenspiel

Zwi - schen tau - send an - dern hätt ich sie nie ge - sehn.

Mein blauer Gummiball

47 2. *Extro*

A  $\frac{G^2}{B_1}$   $\frac{A}{C\#}$  D Em<sup>7</sup>  $\frac{D}{F\#}$  G A  $\frac{G^2}{B_1}$

sehn. Na, na, na, na, na,

52 A<sup>4</sup> A D Em<sup>7</sup>  $\frac{D}{F\#}$  G A  $\frac{G^2}{B_1}$  A<sup>4</sup> D

na, na, na, na, na, na, na.

LESEPROBE

# Eine Nacht im August

Text: Ute Rink

Musik: Ute Rink

*Intro*

B $\flat$  B $\flat$ <sup>4</sup> - 3 B $\flat$ <sup>4</sup> - 3 E

5 B $\flat$  B $\flat$ <sup>4</sup> - 3 B $\flat$ <sup>4</sup> - 3 E Ei - ne

*Refrain 1*

9 B $\flat$   $\frac{F\#}{B\flat}$   $\frac{E}{B\flat}$   $\frac{F\#}{B\flat}$  B $\flat$  G $\#m$

Nacht im Au-gust ist zu scha-de zum Schla - fen, in der Nacht im Au-gust kann so

12 F $\#$ <sup>4</sup> - 3 B $\flat$   $\frac{F\#}{B\flat}$  B $\flat$   $\frac{F\#}{B\flat}$

vie - les ge - seh-n. In der Nacht im Au-gust sieht der Mond Wol-ken-scha - fe. In der

15  $\frac{A^2}{B\flat}$   $\frac{E}{B\flat}$   $\frac{B\flat}{F\#}$  F $\#$

Nacht im Au - gust kann man ab und zu Stern - schnup - pen seh-n.

18 B $\flat$  B $\flat$   $\frac{F\#}{B\flat}$

1. Deschleicht die Kat - ze ü - bers Dach, -  
2. Mit dem letz - ten Son - nen - strahl -

21  $\frac{E}{B\flat}$  B $\flat$  C $\#m$ <sup>7</sup>

1. auch die Gri - len sind noch wach, - ma - chen Rie - sen - krach, - die  
2. legt sich die - bel ü - bers Tal, - Ster - ne oh - ne Zahl - 7

Ablauf: Intro | Refr. 1 | Str. 1 | Refr. 1 | Str. 2 | Refr. 2 | Extro

© 2003 Gerth Medien Musikverlag, Asslar

Eine Nacht im August

24 F#4 - 3 Bb F#4 - 3

1. Spin - nen spin - nen Net - ze.  
2. fan - gen an zu fun - keln.

27 Bb F# Bb E Bb

1. Ro - sen und La - ven - del - duft er - füllt die war - me  
2. Habt ihr schon den Herbst ent - deckt? Er ist im Pflau - man -

30 Bb D#m G#m C#m7

1. A - bend - luft ein Käuz - chen ruft, der Som - mer gibt noch mal ein Bes -  
2. baum ver - steckt, wenn er sich be - wegt, er - kennt man ihn gar Dun -

⊕ Refrain 2

33 F# 1.x weiter 2.x zum Refr. 2 ⊕ F#4-3 Gb4 Ab Db

1. - tes. Ei - ne Ei - ne Nacht im Au - gust ist zu  
2. - keln.

37 Gb Db Ab Db Db Bbm Ab4 - 3

scha - de zum Schla - fen, in der Nacht im Au - gust kann so vie - les ge - schehn. In der

40 Db Ab Db Gb Db Ab Db Cb2 Db

Nacht im Au - gust zählt Mond - Wol - ken - scha - fe, in der Nacht im Au - gust

43 Gb Db 1. Db Ab Ab Db Ab

Ei - ne Nacht im Au - gust ist zu  
1.x Solo: kann man ab und zu Stern - schnup - pen sehn.

46 2. Db Ab Extro Db3

ab und zu Stern - schnup - pen sehn.

50 Cb2 Db Gb Db

55 Db3

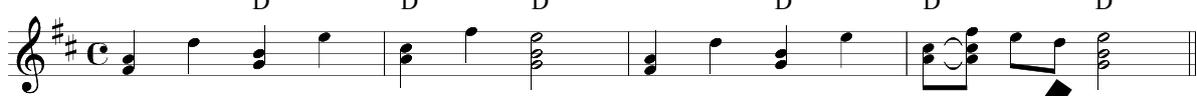
# Abendsonne

Text: Eberhard und Ute Rink

Musik: Eberhard Rink

## Intro

D Em F#m Em D Em F#m Em



5 D Em F#m Em D D F# G A



1. A - bend - son - ne, A - bend - stern, A - bend - him - mel so nah und fern,

9 Em A C# D G D F# Em A C# D A<sup>4</sup> 3



schla - fe dann in \_\_\_ Frie - den ein, träu - me leis im \_\_\_ Mon - den - schein.

## Zwischenspiel 1

13 D Em F#m Em D D F#m Em



17 D Em F#m Em D D F# G A



2. Dan - ke für die schö - ne für den \_\_\_ Tag, so hell und weit.

21 Em A C# D G D F# A C# D Bbm Em A D



Du musst nun ge - mü - de träu - me leis im \_\_\_ Mon - den - schein.

## Zwischenspiel 2

25 Em A<sup>7</sup> D Bbm G<sup>6</sup> A D D Em D F#m Em



3. Lass dich fal - len tief und sacht,

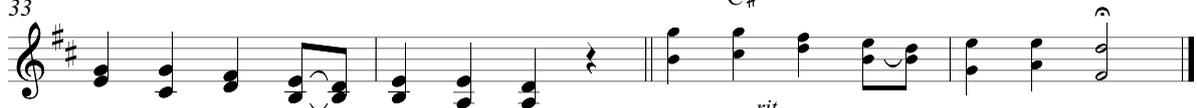
29 D D F# G A Em A C# D G D F#



Gott ist bei dir auch in der Nacht. Nie - mals lässt er dich al - lein,

## Extro

33 Em A<sup>7</sup> D Bbm G<sup>6</sup> A D Em A C# D Bbm G<sup>6</sup> A D



träu - me leis im \_\_\_ Mon - den - schein. *rit.*